

Perspektiven für Handwerk und Mittelstand im Kontext der Osterweiterung

Folgen der Erweiterung für die neuen Mitglieder der EU

- Sie bekommen den Zugang zum hochpreislichen Markt;
- Sie haben einen leichteren Zugang zum Brüsseler Geld, aber es gibt weniger zu verteilen;
- Sie sind fester in den westlichen Kontext eingebunden und vom Einflussbereich Russlands deutlicher getrennt;
- Sie sind einer leistungsfähigeren Konkurrenz und dem staatlichen Protektionismus aus dem Westen ausgesetzt.
- Sie spielen innerhalb der EU eher zweite Geige. Ein mächtiger Verbündeter außerhalb Europas wäre für sie nützlich. Das ist die Einstiegsmöglichkeit der USA in die europäische Politik. USA haben kein Interesse an der Fortsetzung der europäischen Integration.

Folgen der Erweiterung für die EU als Bündnis

- EU leidet darunter, dass sie zu erfolgreich war, sich durchgesetzt hat und keinen Gegner hat. Es fehlt ihr ein unumstrittenes gemeinsames Ziel;
- ähnlich wie die NATO ist auch die EU zu groß geworden; die Folge ist die Entscheidungs- und Handlungsunfähigkeit;
- Einigungen erfolgen in der EU auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner; folglich ist eine spezifische und angepasste Politik nicht mehr möglich.
- Mit steigender Anzahl der Mitglieder, verliert die Mitgliedschaft ihre Exklusivität, Vorteile und schließlich auch ihren Sinn.

Zustand und Zukunft der europäischen Integration

Der Prozess der europäischen Integration ist keine wirkliche Vereinigung, sondern lediglich eine Vergrößerung der EU. Die Fortsetzung dieses Prozesses führt logisch zur Lockerung der Bindungen im Bündnis zur Schwächung der Autorität der Union. Die Ablehnung der europäischen Verfassung, die Haushaltskrise der Union und die Diskussion über den Beitritt der Türkei sind Symptome für eine Neubewertung der Europäischen Union durch viele Mitgliedsstaaten. Die Mitgliedschaft in der EU ist keine universale Lösung oder sogar ein den nationalen Interessen übergeordnetes Ziel, sondern lediglich ein von den möglichen Mitteln zur Verwirklichung der nationalen Interessen. Wie die Städte in der Hanse-Zeit, operieren heute die EU-Staaten mit- und stellenweise gegeneinander.

Dies ist kein Grund zur Beunruhigung und auch nicht Neues. Die Wirtschaft findet immer ihren Weg mit oder ohne EU. Gerade bei dieser Konferenz sollten wir eines deutlich sehen. Die Hanse-Region ist älter als die EU und die Globalisierung; sie existiert unabhängig von kurzlebigen Organisationen und weltwirtschaftlichen Trends. Ähnlich wie die anderen traditionellen geopolitischen Räume (z.B. die Achsen London – Milan, Berlin – Wien oder Berlin – Moskau) ist auch der baltische ökonomische Region auf stabilen und dauerhaften Grundfesten (Raum, Verbindungswege, Tradition u.ä.) begründet. Wenn die EU morgen untergehen

würde, bleiben die ökonomischen Beziehungen innerhalb des baltischen Raumes bestehen.

Wichtige politische Akteure in der Region

- Russland hat eine rückständige auf den Energieträgern, der Landwirtschaft, der Schwer- und Rüstungsindustrie aufgebaute staatlich gelenkte Ökonomie.
- Um seine Existenz zu sichern, muss Russland eine offensive Außenpolitik mindestens in dem sog. Nahen Ausland betreiben.
- Baltikum ist und bleibt der Umschlagsplatz für russische Waren aller Art. Das ist für die Ostseeregion eine Chance und Risiko zugleich. Russland kann seine Schlüsselposition jederzeit missbrauchen.

Deutsches Interesse an der Region. Der Schwerpunkt der erweiterten EU verschiebt sich nach Osten. Deutschland wird nicht nur ökonomisch, sondern auch geopolitisch noch eindeutiger das Zentrum Europas werden. Seit dem Ende des Kalten Krieges erschloss sich für Deutschland ein interessanter Manövrierraum in östlicher Richtung. Allerdings ist Ostmitteleuropa zu klein, und die deutsche Orientierung auf die wirtschaftliche „Modernisierung“ Russlands ist ökonomisch logisch und wird deshalb auch politisch umgesetzt. Die operative Achse des deutschen nationalen Interesses in der Region zielt (trotz polenfreundlicher Rhetorik) auf eine enge Kooperation mit Russland. Vor drei Wochen haben Gerhard Schröder und Wladimir Putin (gegen den starken polnischen Widerstand) den Vertrag über den Bau einer Gaspipeline zwischen dem russischen Vyborg und Greifswald unterzeichnet. Die „Modernisierung“ Russlands ist für Deutschland wirtschaftlich vorteilhaft und energiepolitisch notwendig. Das wird die (denkbare) Kanzlerin vielleicht nicht so zelebrieren wie ihre Vorgänger, aber genauso zu berücksichtigen haben.

Globalisierung oder die wirtschaftliche Kleinräumigkeit

Welchen Einfluss übt die Globalisierung auf die Zukunft des Handwerks und des Mittelstandes aus?__Wenn ich recht sehe, dann ist die Globalisierung kein unumkehrbarer Zustand, sondern nur ein Trend und jeder Trend bricht.

Was schwächt die Globalisierung?

1. Die Tatsache, daß man überall die gleiche Ware kaufen kann/muss, wird zur Bremse der Globalisierung. Der Kunde muss die Vorteile der Globalisierung (billig, schnell und überall) mit den Nachteilen nämlich: uniform, massenhaft, schrittweise auch teurer bezahlen. Der Kunde wird nicht nur billig, sondern auch vielfältig und individuell verlangen.

Die Besonderheiten der Tradition, Begabungen des eigenen Volkes werden zum Merkmal der Exklusivität.

2. Entgegen den Erwartungen wird der Nationalstaat stärker und nicht schwächer. Der Nationalstaat sorgt besser als jedes übernationale Gebilde für den Wohlstand und Sicherheit der eigenen Bevölkerung. Zwei Gründe sind ausschlaggebend: Erstens, der Zugriff des eigenen Wahlvolks diszipliniert die Regierung, erzwingt die Präferenz für nationale Ziele. Zweitens, wenn schnell, zielgerichtet und effizient gehandelt werden muss, können es die Staaten besser als Organisationen oder Bündnisse.

Die großen unternehmerischen Einheiten und politischen Organisationen sind nur Formen der Anpassung, Evolutionsstrategien; wenn sie nicht mehr die besten Ergebnisse bringen, verschwinden sie. Nach meiner Einschätzung schwächt sich der Trend zu großen Einheiten in der Politik und Wirtschaft ab. Die organisatorischen Dinosaurier werden nicht überleben, weil sie in ihrer Größe nicht steuerbar sind und folglich zu große (u.U. tödliche) Fehler machen. Größere Chancen haben also kleinere, sich in Abhängigkeit vom Umfang des Problems überlappende, flexible und wechselnde unternehmerische Einheiten.

Vorteile der Kleinräumigkeit

Auf der Suche nach dem höchsten Ertrag diktiert die ökonomische Rationalität die Vergrößerung der unternehmerischen Einheiten als die wichtigste Optimierungsmethode. Fragen wir uns aber, welche Leistungs- und Gewinnreserven die Kleinräumigkeit anbietet?

Der erfolgreiche wirtschaftliche und politische Aufstieg Europas begann vor etwa 200 Jahren, dank des Wettbewerbs der unterschiedlichen wirtschaftlichen und politischen Systeme. Die gegenwärtige Tendenz zur zentralen, flächendeckenden Steuerung, die Untergrabung der Souveränität der Nationalstaaten auszuhebeln, führt faktisch zur Gleichschaltung und damit in die Sackgasse. Es ist günstiger, wenn jeder Akteur verschieden genug ist, um seinen eigenen spezifischen Vorteil zu besitzen. Dies bestätigen auch die Untersuchungen des amerikanischen Psychologen Dean Simonton. Er stellte fest, dass das Aufkommen der Kreativität keine Korrelation zum Wohlstand, Größe des Gebietes oder militärische Macht des Staates aufweist. Er untersuchte die großen Zivilisationen Europas, Indiens, Chinas und der islamischen Welt im Zeitraum zwischen 500 v. Ch. und 1899 unserer Zeitrechnung und in allen Fällen korrelierte das Aufkommen der Kreativität mit der politischen Vielfalt (ja sogar Unordnung). Simonton betrachtete anschließend detailliert die europäische Geschichte und fand die gleiche Abhängigkeit zwischen der Vielfalt und Kreativität.

Wenn wir jetzt unsere bisherigen Ausführungen auf den Mittelstand übertragen, dann können wir Folgendes feststellen: Die KMUs haben sehr gute Chancen im Wettbewerb mit den großen Unternehmen zu bestehen, wenn sie ihre traditionellen Vorteile nutzen. Dies sind: Selbständigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Verantwortung. Bei dem Mittelstand handelt es sich sehr häufig um inhabergeführte Unternehmen für die die Einheit von Eigentum, Leitung, Haftung und Risiko gilt. Die mittelständischen Unternehmer müssen für ihre Fehler gerade stehen. Sie gehen deshalb weniger Risiko ein, denken langfristiger, sie entscheiden aber zugleich schneller, unabhängiger und sie wirtschaften meistens erfolgreicher.¹

Darüber hinaus können im Rahmen der Kleinräumigkeit auch spezielle Methoden zur Stärkung der regionalen Wirtschaft eingesetzt werden. Weltweit existieren hunderte von Lokalwährungen. Zu den bekanntesten gehört das sog. „WIR-Geld“. Dieses Geld entstand in der Wirtschaftskrise der 30. Jahre. Heute existiert in Basel die WIR-Bank,

¹ Das gilt sogar auch für die großen familiengeführten Unternehmen, die häufig erfolgreicher operieren als die Aktiengesellschaften. Das beweist Gex (German entrepreneurial index BMW, Henkel, Merck, Metro SAP); er notiert deutlich über dem DAX.

das Herz eines Handelssystems von sechzig tausend kleiner und größerer Unternehmen. Die Teilnehmer verkaufen und kaufen mit Hilfe von WIR- Geld, gleich ob in bar oder elektronisch. Im Gegensatz zu dem Schweizer Franken verliert das WIR-Geld monatlich ein Prozent seines Wertes. Und das Ergebnis? Die Masse von sechzig tausend Firmen und der Druck des "rostenden" Geldes führen dazu, dass der Jahresumsatz in WIR-Geld 1,9 Milliarden Franken erreicht.

In den 20. Jahren des letzten Jahrhundert brachte der argentinisch-deutsche Unternehmer Silvio Gesell eine neuartige Idee. Er ging davon aus, dass das Geld den Warenumlauf stimuliert; deshalb sei es wichtig, die zu belohnen, die das Geld zur Verfügung stellen und nicht die, die es horten. Wenn das Geld seine Funktion nicht erfüllt, solle es „rosten“, d.h. an Wert verlieren. Nur „aktives“, d.h. umlaufendes Geld stärkt die wirtschaftliche Entwicklung und das Geld wird nur dann ausgegeben, wenn es im Laufe der Zeit sein Wert verliert. Schnell umlaufendes Geld bewirkt wahre Wunder.

- Die lokalen Währungen stärken die wirtschaftliche Entwicklung in einem konkreten Ort. Durch diese Bindung spannen sie das Wirtschaftspotential zugunsten der dortigen Bevölkerung (Unternehmer und Verbraucher) ein.
- diese Währungen können die offiziellen Zahlungsmittel nicht ersetzen, können sie aber ergänzen. Dadurch dass die Lokalwährung an einem Ort „rotiert“, stimuliert es die (wie klein auch immer) vorhandene wirtschaftliche Kraft der Region zu höheren Leistungen.
- Die Lokalwährungen stärken insbesondere den Mittelstand.
- Die Lokalwährungen funktionieren nicht nur als Katalysator der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern stärken auch das Zugehörigkeits- und Selbstwertgefühl;

Zusammengefasst:

Wir sprachen von den Folgen der Erweiterung für die neuen Mitglieder der EU und für die EU selbst. Wir analysierten den Zustand und Zukunft der europäischen Integration und stellten fest: Der Prozess der europäischen Integration ist keine wirkliche Vereinigung, sondern lediglich eine Vergrößerung der Union.

Die Beschreibung der Interessenlage der wichtigsten politischen Akteure in der Region brachte folgendes Fazit: Russland ist für Baltikum eine Chance (Verbraucher der Transitleistungen) und ein (sicherheits-/politisches Risiko). Deutschland hat starkes Interesse an der Zusammenarbeit mit Russland. Im Zweifelsfalle wird Berlin Moskau den Vorzug geben.

Ferner lokalisierten wir einige Schwächen der Globalisierung und die Vorteile der Kleinräumigkeit. Wir haben abschließend die Stärken und Chancen der regionalen Wirtschaft allgemein und des Mittelstandes im Besonderen aufgezeigt und eine positive Perspektive skizziert.

Dr. habil. Peter Robejsek
Institutsdirektor HAUS RISSEN HAMBURG
robejsek@hausrissen.org